

Juan Carlos Marsàn, kubanischer Botschafter, beim ÖKG-Stammtisch am 4.11.2011 in Linz (Zusammenfassung des Vortrags und der Diskussion durch Bettina Csoka)

## **Sozialismus ist täglich im praktischen Leben zu erarbeiten**

Die eiserne Blockade der USA gegen Kuba, die bisher 950 Milliarden Dollar Schaden verursacht hat, ist das größte Hindernis für die kubanische Entwicklung. Durch diese aggressive Politik ist die Insel auch einer dauernden militärischen Aggression ausgesetzt - die u.a. in subversiven Tätigkeiten innerhalb Kubas besteht. Die Blockade wurde in der UN-Versammlung von 186 Ländern verurteilt.

## **Ökonomische Effizienz für bessere Lebensqualität**

Den Blick nach innen gerichtet, gilt es Effizienz und Produktivität zu erhöhen für eine bessere Lebensqualität für die Bevölkerung. Bei den Debatten um die wirtschaftlichen Reformen haben sich 8 Millionen KubanerInnen zu Wort gemeldet. Es wird hunderte Neuerungen in politischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht geben, die verschiedene Ziele erreichen sollen. Darunter das Ziel einer höheren Effizienz in der Wirtschaft und einer Verbesserung im Außenhandel, denn derzeit stehen 3 Dollar Import nur 1 Dollar Export gegenüber.

## **Erweiterung von Arbeitsmöglichkeiten**

Unternehmen sollen selbständiger und autonomer werden, wenn es um Investitionen, Personal und Entlohnung geht. Von den 4,3 Millionen aktiven Erwerbstätigen sind 4 Millionen als Staatsangestellte beschäftigt. Bei den Reformen geht es nicht um Privatisierungen – das Ziel ist eine Erweiterung von Arbeitsmöglichkeiten: künftig können viele Berufe „auf eigene Rechnung“ gemacht werden wie Taxi, Gastronomie, Tischlereien etc. Dadurch sollen eine Million Menschen zu Selbständigen werden - mit maximal einem Geschäft bzw. Gewerbe pro Person - und auch in Form von Kooperativen arbeiten. Die Anzahl der Beschäftigten pro Betrieb wird limitiert. Dafür sollen graduell die Bedingungen hergestellt werden. Der Prozess, eine passende Arbeit zu finden, geht langsam voran. Niemand wird ohne Sozialschutz sein. Es sind auch Investitionen zu tätigen, damit ein Produktionsmittelmarkt entsteht.

Es gibt keine Baufirmen in Kuba, es braucht eine Spezialisierung, um den Bedarf an einer Million neuer Wohnungen decken zu können. 60 Prozent des Wohnungsbestandes sind renovierungsbedürftig. Damit es zu keiner Eigentumskonzentration kommt, ist der Besitz von einer Wohnung erlaubt plus einer 2. Wohnung („Nebenwohnsitz“).

## **Landwirtschaft modernisieren**

Ein großes Problem stellt der Import von Nahrungsmitteln dar: über 60 Prozent des Bedarfs werden importiert, das sind mehr als 2 Milliarden Dollar für importierte Nahrungsmittel. Problematisch sind die mangelnden Ressourcen an Wasser und Werkzeug – Ochsen sind noch üblich in der Landwirtschaft! Nun wird Land für 10 Jahre an Familien übergeben zum Zweck der Produktion, gekoppelt mit Kreditgewährung für Arbeitsgegenstände und der Möglichkeit des Direktverkaufs. Ein prozentueller Anteil der Einnahmen geht an den Staat und wird für Sozialprogramme verwendet. Etwa 70 Prozent des brachliegenden Landes sind bereits vergeben.

### **Strategische Produktion vorantreiben**

Wichtig ist, die strategische Produktion voranzutreiben, auch mit dem Ziel der Exportsteigerung: es geht um Tourismus, um Bergbau, Erdöl (Meeresbohrungen sind mit kostspieligen Techniken verbunden), Nickel, Biotechnologie und Medikamentenerzeugung. Medikamentenhandel ohne Profitabsicht, der ja 10-12-mal billiger ist als die Preise internationaler Firmen, ist durch die US-Blockade verboten. Weitere wichtige Bereiche sind Informatik und Nanotechnologie, und die traditionellen Produkte wie Rum und Tabak. Wichtige Handelspartner Kubas sind schon seit Jahren Venezuela, China, Russland, Brasilien, Algerien, Angola und Spanien.

### **Heimat heißt Menschlichkeit**

In der Kooperation mit Venezuela erhält Kuba 50 Prozent seines Ölbedarfs im Austausch für Unterstützung im Bereich Bildung, Gesundheit und Sport durch Zehntausende KubanerInnen. Internationale Solidarität bedeutet, dass Kuba mit anderen teilt, gemäß Martí's Prinzip „Heimat heißt Menschlichkeit“, die 70.000 KubanerInnen weltweit leben. Die Welt ist eine ungerechte, mit einer Wirtschaftsordnung, die uns trennt, statt eint, charakterisiert durch Ausbeutung von 60 Prozent der Weltbevölkerung, die keinen Zugang zu Wasser haben etc.

### **Staat als Impulsgeber und nicht Verhinderer**

Die Verwaltung des Staates soll effizienter, die Bürokratie reduziert und einige Ministerien abgeschafft werden. Der Staatsapparat soll neue Impulse geben und kein Hindernis sein. 60 Prozent des BIP werden im öffentlichen Sektor verwendet, größtenteils im Sozialbereich (also Gesundheit und Bildung etc.). Die großen Errungenschaften werden beibehalten, aber die gleiche Qualität soll mit weniger Mitteln erreicht werden. Die Steuerpolitik wird erneuert. Eingehoben wird eine progressive Gewinnsteuer zur Verhinderung von Kapitalakkumulation. Fachleute zur Vermeidung von Korruption und Steuerhinterziehungen werden wichtig sein. Die doppelte Währung behindert die Entwicklung, sie bremst die Effizienz. Durch eine Abschaffung darf es aber nicht zu mehr Ungleichheit kommen. Der kubanische Peso-Wert muss graduell wiederhergestellt werden.

### **Ein Sack voller Probleme**

All dies ist nicht in ein oder zwei Jahren per Dekret lösbar – ein Sack voller Probleme! Es handelt sich um eine großdimensionierte Herausforderung. Es ist der Entschluss des Volkes, dass für die Lösung der Probleme die Prinzipien der Gerechtigkeit und Gleichheit aufrechterhalten werden müssen – ebenso wie die Fortsetzung des Sozialismus, unter jetzigen, neuen gesellschaftlichen Bedingungen. Kuba lebt in der Wirklichkeit dieser Erde. Die ökonomische Herausforderung ist die größte. Für seine Souveränität und Unabhängigkeit würde die kubanische Bevölkerung ihr Leben opfern. Aber die Bevölkerung hat auch das Bedürfnis nach einer Verbesserung der Lebensbedingungen. Sozialismus ist kein Dogma und steht nicht im Handbuch. Sozialismus wird im praktischen Leben ausgeübt und erarbeitet. Sozialismus ist ein Weg, der jeden Tag neu entdeckt werden muss unter historisch konkreten Bedingungen.